

## Bei nass-kaltem Wetter stimmen Chöre und ihr Publikum Frühlingslieder an

Von Johannes Brüne

**KAMEN** • Einige Sänger haben es an diesem Samstagmittag richtig eilig. „Bei einem Auftritt ist mir ein Chor weggelaufen“, sagt Dirigent Matthias Ostermann in der Pause des Offenen Singens, zu dem der MGV Sangesfreunde und die Stadt auf den Alten Markt eingeladen hat.

Die Sänger würden einfach immer schneller und hielten sich nicht mehr an das Tempo, das ihnen Ostermann vorgab. Nun ist der zwar ein durchaus anspruchsvoller Chorleiter, doch bei der Premiere von „Kamen singt“ will er es dann doch nicht so genau nehmen. Schließlich müssen die drei beteiligten Chöre (siehe Kasten) ja auch gegen den Lärm der Autos und Busse ankommen, die rund um den Markt brausen.

„Wenn wir in einem Konzertsaal auftreten, dann singen wir natürlich anders“, sagt Wolfgang Freese, Pressesprecher der Sangesfreunde. Auch das Repertoire ist dann breiter. Auf dem Markt beschränken sich die Sängerinnen und Sänger ganz bewusst auf Volkslieder, die sich mehr oder weniger um das Thema Frühling drehen. Meteorologisch ist davon al-



Mitsingen macht hungrig, und deshalb hatten die Sangesfreunde auch ein gastronomisches Angebot organisiert.

lerdings nicht viel zu spüren, es ist kühl, die Zuhörer, die Regenschirme mitgebracht haben, werden sie noch brauchen.

Also müssen die Chöre gegen das Wetter ansingen, dem Chorleiter Ostermann mit einem kurzärmeligen Hemd trotz. Und die Kamerader sind ausdrücklich aufgerufen, ihnen dabei zu helfen. Die Organisatoren haben eigene Textzettel verteilt, damit ihr Publikum kräftig mit einstimmt. Beim ersten Versuch mit „Jetzt kommen die lustigen Tage“ klingt das noch etwas zaghaft. Dabei hatte Bürgermeister Hermann Hupe dem Publikum

bei seiner Begrüßung doch noch Mut gemacht: „Singen kann jeder.“ Ostermann wundert sich nicht, dass die nicht organisierten Mitsänger ein wenig Zeit brauchen, um ihre Hemmschwellen zu überwinden: „Das ist normal. Es dauert ein wenig, bis die Leute merken: Der neben mir singt ja auch schief, und sich dann trauen.“ Und siehe da: Bei „Mein Vater war ein Wandersmann“ und „Hoch auf dem Gelben Wagen“ schwillt der Chor auf dem Markt vernehmlich an.

Nach der Pause wird die Wetterfestigkeit von Chören, Mitsängern und Zuhörern auf eine harte Probe gestellt.

Zunächst tröpfelt es ein wenig, während der MGV Frömer das „Rennsteiglied“ intoniert beginnt der Dauerregen. Der Markt leert sich zusehends, die Volkslieder-Freunde, die ausharren, drängen sich unter den Schirmen zusammen. Und das sind immerhin so viele, dass es noch für einen ordentlichen Abschlusschor mit dem „Steigerlied“ und „Kein schöner Land“ reicht.

Auch wenn es ihnen nicht gelungen ist, den Frühling herbeizusingen, sind die Organisatoren ganz zufrieden. Ostermann glaubt zwar, dass das an diesem Wochenende in Bergkamen gefeierte Hafenfest „Kamen singt“ ein paar Zuhörer und Mitsänger gekostet hat. Aber „Sangesfreunde“-Vorsitzender Gisbert Hache-neier hat rund 400 Besucher gezählt – das Laufpublikum in der samstagsmorgens gefüllten Innenstadt wohl mitgerechnet.

Auf jeden Fall sind sich die Chor-Verantwortlichen mit Stadtoberhaupt Hupe einig, dass das offene Singen eine Fortsetzung erleben soll. Und Ostermann denkt bereits über ein Programm mit Liedern aus der jüngeren Vergangenheit nach. Zwar könne er seinen Chören, die ein Durchschnittsalter von 65 bis 70 Jahren hätten, schlecht englischsprachige Rocksongs vorgesetzen. Aber es gebe ja sehr schöne Schlager aus den 60er und 70er Jahren: „Vielleicht singen wir nächstes Jahr ‚Marmor, Stein und Eisen bricht!‘.“



Wo man singt, das lass Dich ruhig nieder: Das „Offene Singen“ lockte durchaus sein Publikum auf den Markt – vor allem solange es trocken blieb.

### Chöre

- Beim offenen Singen auf dem Alten Markt hat Matthias Ostermann den Männergesangsverein Sangesfreunde Kamen und den mit diesem befreundeten MGV Frömer geleitet.

- Außerdem trat bei der Veranstaltung in der Innenstadt der Frauenchor Einigkeit unter der Leitung von Rimma Lohrei auf.